



3. Februar 2017

## Dresdner Protonen-Therapie auf Wachstumskurs

### **Positive Bilanz zum Weltkrebstag: Rund 300 Tumorkrankpatienten profitierten bereits von innovativer Krebsbehandlung / Verträge mit weiteren Krankenkassen geschlossen**

Die Universitäts ProtonenTherapie Dresden (UPTD) am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden hat 2016 – dem zweiten Jahr seines regulären Betriebs – deutlich mehr Tumorkranke behandeln können, als in der Startphase. Damit profitieren bis heute bereits rund 300 Patienten von der neuen, hochwirksamen und doch schonend einsetzbaren Protonentherapie, informiert das UPTD im Vorfeld des am morgigen Sonnabends (4. Februar) stattfindenden Weltkrebstags. Der Zuwachs an Patienten geht einher mit der Ausweitung der Indikationen: Nachdem erste an Lungen- oder Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankte Patienten mit Protonen behandelt wurden, bereiten die Strahlenexperten nun den Start der Bestrahlungen bei Speiseröhrenkrebs vor. Dresden ist nur eine von deutschlandweit drei universitären Einrichtungen, in denen Tumore mit dem innovativen Verfahren behandelt werden. Als einer der europaweit führenden Standorte der Krebsmedizin bietet die Hochschulmedizin Dresden alle anerkannten Diagnose- und Therapieverfahren zur Behandlung von Krebsleiden. Diese Kompetenz ist gekoppelt an ein hochqualifiziertes Forschungsumfeld, das durch die Ernennung als Partnerstandort des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) in den kommenden Jahren noch weiter ausgebaut wird.

Die Zahl der binnen zwölf Monaten in der Universitäts ProtonenTherapie Dresden behandelten Patienten hat sich 2016 nahezu verdoppelt: Knapp 200 Patienten durchliefen im vergangenen Jahr den im Durchschnitt etwa sechswöchigen Behandlungszyklus. Damit fanden insgesamt rund 7.500 Bestrahlungssitzungen statt. „Nach der Startphase der Dresdner Protonentherapie, die im Dezember 2014 begann und bis Ende 2015 insgesamt 100 Patienten zählte, konnten wir damit die Patientenversorgung deutlich ausbauen“, erklärt Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden. „Das ist nicht zuletzt auch durch die Kooperation der Krebsmediziner unter dem

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus Dresden  
an der Technischen  
Universität Dresden  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
des Freistaates Sachsen

[www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de)  
[www.facebook.com/ukdresden](https://www.facebook.com/ukdresden)  
[www.twitter.com/medizin\\_tud](https://www.twitter.com/medizin_tud)

Pressestelle:  
Holger Ostermeyer  
Telefon 0351 458 41 62  
Mobil: 0162 255 08 99  
Fax 0351 458 88 41 62  
E-Mail: [pressestelle@uniklinikum-dresden.de](mailto:pressestelle@uniklinikum-dresden.de)

Postanschrift:  
01304 Dresden

Besucheranschrift:  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden  
Haus 1, Zimmer 212



**BESTE KLINIK SACHSENS  
3. PLATZ IN DEUTSCHLAND**

**Die Dresdner.  
Spitzenmedizin.**



Dach des NCT – des Nationalen Centrums für Tumorforschung – am Standort Dresden möglich. Dadurch verzahnen wir die medizinische, naturwissenschaftliche und technologieorientierte Forschung noch enger als bisher, was den Patienten unmittelbar zugutekommt.“

Zum Erfolg der Protonentherapie beigetragen hat auch, dass neben der AOK PLUS, die seit Anfang an einen Rahmenvertrag zur Behandlung mit Protonen mit dem Universitätsklinikum geschlossen hat, nun auch der Verband der Ersatzkassen einen entsprechenden Vertrag geschlossen hat. Von der innovativen Therapie profitierten bisher vor allem Menschen mit Tumoren im Hirn, der Schädelbasis, Speicheldrüsentumoren und Kinder mit unterschiedlichen Krebserkrankungen. Nachdem in den vergangenen Monaten nun die ersten Patienten mit Lungen- oder Bauchspeicheldrüsenkrebs mit Protonen behandelt wurden, bereiten die Strahlentherapeuten nun den Start der Bestrahlungen bei Speiseröhrenkrebs vor.

Über 30 Ärzte, Physiker, Wissenschaftler und Medizinische Fachangestellte sowie Technische Assistenten sind an der Versorgung der Patienten beteiligt. Für die ansteigende Patientenzahl hat die Universitäts Protonentherapie 2016 ihre Bestrahlungszeiten erweitert. Die Höhe der Bestrahlungsdosis bei der aktuell angewandten Protonentherapie am UPTD entspricht der der Photonen-Bestrahlung. „Derzeit geht es darum, die kurz- und langfristigen Nebenwirkungen zu reduzieren“, erklärt UPTD-Direktorin Prof. Mechthild Krause. „Bei der Strahlentherapie von Hirntumoren erhoffen wir uns beispielsweise eine Verringerung von Gedächtnisproblemen.“ Diese therapiebedingte Nebenwirkung werten die Wissenschaftler derzeit bei allen mit Protonen bestrahlten Hirntumorpatienten aus und vergleichen sie mit den Patienten, die eine Photonentherapie erhielten. Wenn positive Effekte der Protonentherapie nachweisbar sind, sollen in einem zweiten Schritt Patientengruppen mit besonders aggressiven Erkrankungen identifiziert werden. An dieser Gruppe wollen die Experten des UPTD dann untersuchen, ob sich mit einer erhöhten Protonenstrahlendosis der Tumor besser bekämpfen lässt. Diese Weiterentwicklung erfolgt im engen Austausch mit anderen universitären Standorten.

## **NCT Dresden fördert Verbindung von Forschung und Krankenversorgung**

Dresden ist seit 2015 neben Heidelberg der zweite Standort des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT). Das NCT hat es sich zur Aufgabe gemacht, Forschung und Krankenversorgung so eng wie möglich zu verknüpfen. Damit können Krebspatienten in Dresden und Heidelberg auf dem jeweils neues-



ten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse behandelt werden. Gleichzeitig erhalten die Wissenschaftler am NCT durch die Nähe von Labor und Klinik wichtige Impulse für ihre praxisnahe Forschung. Bis Ende 2019 entsteht auf dem Gelände des Dresdner Uniklinikums ein NCT-Neubau. Er bietet Raum für eine Verbindung von innovativen OP-Methoden, Bildgebung und Strahlentherapie. Außerdem werden Möglichkeiten für den Einsatz von innovativen medikamentösen und immuntherapeutischen Strategien, der Molekularen Tumordiagnostik und eine Reihe spezialisierter Forschungslabore geschaffen. Für die Errichtung des Gebäudes stellt der Freistaat Sachsen 22 Millionen Euro bereit. Die jährliche Förderung des NCT Dresden beläuft sich ab 2019 auf 15 Millionen Euro. Diesen Betrag bringen Bund und Freistaat Sachsen im Verhältnis 90 zu 10 Prozent auf.

## Weitere Informationen

[www.uniklinikum-dresden.de/protonentherapie](http://www.uniklinikum-dresden.de/protonentherapie)

## Kontakt

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Universitäts ProtonenTherapie

Direktor Prof. Dr. med. Mechthild Krause

Tel.: 0351 458 15693 (hotline)

E-Mail: [protonentherapie@uniklinikum-dresden.de](mailto:protonentherapie@uniklinikum-dresden.de)

## Die Deutschen Universitätsklinika



**DIE DEUTSCHEN  
UNIVERSITÄTSKLINIKA®**  
Wir sind Spitzenmedizin

sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen

Bereichen eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: [www.uniklinika.de](http://www.uniklinika.de)

## Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum weiterhin ganz vorn in deutschem Krankenhaus-Ranking

Deutschlands größter, im Oktober 2016 zum fünften Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte Platz drei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Gesundheitsexperten sowie insgesamt 15.000 Ärzte hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt.

19 Fachbereiche wurden beim Focus-Vergleich bewertet. Dabei schaffte es das Uniklinikum mit elf Kliniken in die Spitzengruppe – der Gruppe, in der sich die Gesamtbewertung der Klinik deutlich von den restlichen Einrichtungen abhebt. Das Dresdner Uniklinikum bekam vor allem Top-Noten für die Therapie von Darm- und Prostatakrebs in den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, der Medizinischen Klinik I beziehungsweise Urologie. Zur Kategorie „Spitzengruppe“ gehört bei der Behandlung von Krebserkrankungen darüber

# Universitätsklinikum Carl Gustav Carus



hinaus die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie. Neu hinzugekommen ist das positive Ranking in der Behandlung von Brustkrebs durch die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Auch auf dem Gebiet der seelischen Erkrankungen ist das Uniklinikum stark aufgestellt: Top-Noten erhielt die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für die Behandlung von Depressionen und die Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik für die Therapie von Angststörungen. Außerdem in den Spitzengruppen vertreten: Die Klinik für Neurologie für die Behandlung von Multipler Sklerose und Parkinson, das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie für seine Expertise in der Endoprothetik und die Medizinische Klinik III für die Behandlung von Diabetes.